

Zarte Kraftwerke

Bienen

TEXT: ALEXANDRA BROSOWSKI FOTOS: MICHAEL STAUDT/
ALEXANDRA BROSOWSKI/SILKE GOES



Es summt und brummt allerorten: Die Bienen sind nach dem langen Winter endlich ausgeschwärmt und verrichten im Akkord ihre fleißige Sammel- und Bestäubungsarbeit. Was können Bienen? Warum sind sie gefährdet? Imkern, wie geht das? Was kann ich für die Bienen tun? Diese und viele weitere Fragen beantworten wir auf den folgenden Seiten und stellen Ihnen außerdem drei Menschen vor, die im vollen Einsatz für die fliegende Honigzunft in Schleswig-Holstein wirken. 





Karte + Ort





Das können Sie selber tun!

- ☞ Verzichten Sie im eigenen Garten auf Pestizide und Schadstoffe wie Unkraut- und Insektengifte.
- ☞ Kaufen Sie Produkte aus dem regionalen und ökologischen Landbau.
- ☞ Säen Sie viele bunte Blumen auf dem Balkon und im Garten. Samenmischungen und Blüh-Anleitungen finden Sie bei vielen Bienen-Unterstützer-Gruppen.
- ☞ Kaufen Sie Honig direkt vom Imker aus der Region. Damit unterstützen Sie eine natürliche, artgerechte und zukunftsfähige Bienenhaltung und ein altes Handwerk.
- ☞ Werden Sie Bienen-Pate.
- ☞ Achten Sie auf das neue internationale Siegel der Imkerverbände.
- ☞ Lernen Sie das Imker-Handwerk und produzieren ihren eigenen Honig.

Bienen stechen, sind aggressiv und verbreiten Angst und Schrecken. Imker sind ältere Männer und Eigenbrötler, die ein aussterbendes Hobby pflegen.« So viel zu den Vorurteilen. Das Imkern an sich stand jahrelang auf der gleichen Stufe der Beliebtheitskala wie Taubenzüchten, Briefmarkensammeln oder Kegeln. Also gefühlt ziemlich weit unten – zumindest bei jungen Menschen. Machen wir uns nichts vor. So richtig viel Beachtung haben wir den wuscheligen, emsigen Vielseitigkeitsarbeiterinnen der Lüfte doch lange nicht geschenkt. Nur wenige wussten um die Aufgaben und vor allen Dingen um die Notwendigkeit von Bienen. Dazu gehörten nur einige Honigliebhaber, Landwirte und eben jene schon erwähnten Hobby-Imker.

Doch die Imkerei, die lange auch aus genannten Gründen von Nachwuchssorgen geprägt war, erfährt seit einigen Jahren eine wunderbare Renaissance. Nicht nur ein Glück für die Bienen, sondern auch für uns, denn ohne die fleißigen, fliegen-

den Fabrikanten gäbe es wenige Pflanzen und keinen Honig. Imkern ist in und zwar nicht nur auf dem Lande, sondern auch in Städten, bei Frauen und bei jungen Menschen. In Schleswig-Holstein sind das aktuell 2650 Imker mit 20 941 Völkern. Und an deren Spitze steht eine Frau, nämlich Anke Last aus Stockelsdorf, die den Vorsitz des Landesverbandes Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker innehat.

Unentbehrlich und bedroht

Der Sinneswandel in Sachen Bienen, Honig und Imkern geschah leider aus schlechtem Grund, denn die Bienen waren und sind plötzlich weltweit bedroht. Und dafür gibt es gleich mehrere Gründe: Der hohe Einsatz von Pestiziden und Antibiotika in der Landwirtschaft, Monokulturen und der rasante Anstieg von Krankheiten wie beispielsweise die Amerikanische Faulbrut. Die USA und China nehmen den unrühmlichen Spitzenplatz beim





Agnes-Flügel **Die** **Honigfrau**

Es gibt manchmal im Leben schicksalhafte Fügungen. Wenn man Flügel heißt und in Waabs im Ortsteil Immenhorst lebt (Imme ist das altdeutsche Wort für Biene) und dazu noch Imkerin ist, dann ist das so eine magische Kombination. Wie in einem Bienenkorb ist es mit Sicherheit in ihrem Leben vor den Bienen zugegangen. Agnes Flügel arbeitete nach ihrem Studium der Kulturwissenschaften in der Hamburger Medienwelt als Online-Redakteurin. Bunt, schillernd, arbeitsam, abwechslungsreich – sie mochte den Puls der Stadt und der Branche. Erholung suchte und fand sie gemeinsam mit ihrem Mann auf dem Lande. An einem schönen Fleckchen in Schleswig-Holstein, das Meer, die Möwen und den Raps im Blick. Ein Stück Heimat für die gebürtige Kielerin. Und dann kam Bernie. Der Imker alter Schule weckt in Agnes den Zauber für die summenden, gestreiften kleinen Flugmaschinchen: »Alles, was ich über die Bienen und das Imkern weiß, hat seinen Ursprung bei Bernie.« Die neue Leidenschaft bekam über die Jahre immer mehr Bedeutung, während auch auf der anderen Seite die Arbeitsdichte, die Hektik und der Druck zunahm. Bis irgendwann die Entscheidung zugunsten der Honigseite des Lebens fiel. Nach Jahren des Pendelns und der Produktion in der Hamburger Küche, wagte sie den Schritt in die Selbstständigkeit. Aus der Ferienwohnung wurde eine Reetdachkate in der Nähe von Eckernförde. Agnes Flügel wohnte nun bei und mit ihren Bienen. Mittlerweile ist sie stolze Hüterin von 40 Bienenvölkern, die jeweils in der Hauptsaison bis zu 80 000 Bewohner haben. Sie absolvierte eine ordentliche Ausbildung und lernte alles rund um die Imkerei. Nicht nur die Frühlings- und Sommerernte wird in der kleinen, feinen Manufaktur »Flügelchen« gerührt, sondern durch Zugabe verschiedenster raffinierter Zutaten in ganz besondere Geschmacksrichtungen verfeinert. Die Kombinationen von cremigem Flügelchen-Honig verschmilzt mit Espresso, Vanille, Zimt, Zitrone, Minze, Mandel und Nuss aus kontrolliert biologischem Anbau, entzücken mittlerweile Liebhaber und Feinkostler in der ganzen Republik. Ihre Geschichte hat sie aufgeschrieben: »Die Honigfrau – wie ich meinen Träumen Flügel verlieh.«

»Hier ein schönes langes Zitat bitte xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx.«



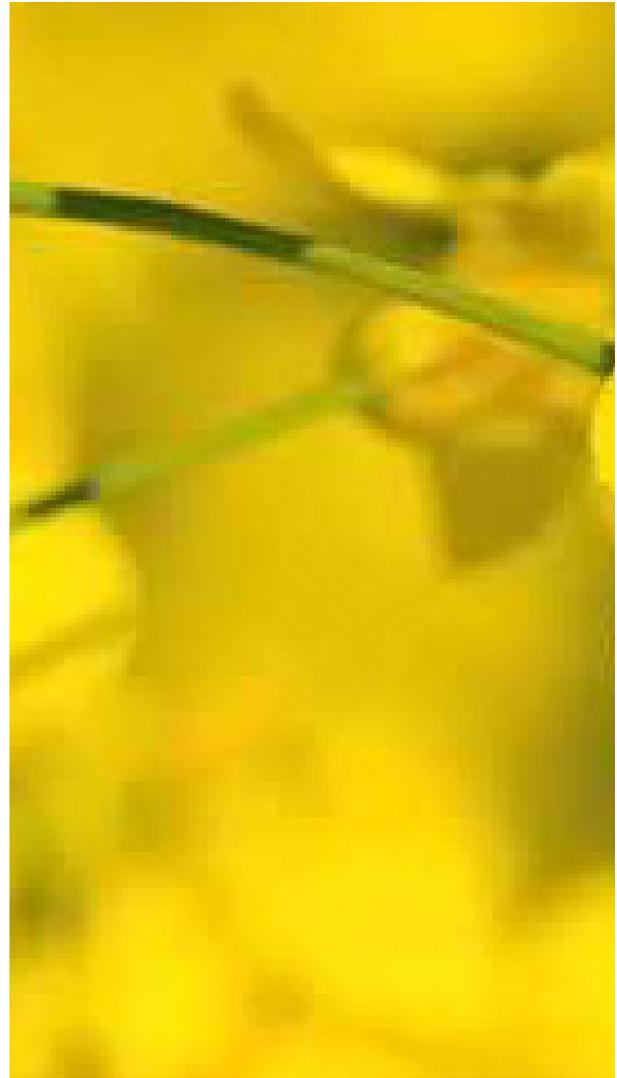
Einsatz von Pestiziden ein. Mit dem Ergebnis, dass in China tatsächlich in weiten Landstrichen die Bestäubung durch Menschenhand erfolgen muss – die Bienen wurden komplett ausgerottet. Doch auch hierzulande werden beispielsweise beim Maisanbau massiv Pflanzenschutzmittel eingesetzt. Und die landen nicht nur in den Bienen, sondern auch im Honig.

Der größte Feind der Biene ist auch weltweit die Varroa-Milbe. Sie sorgt auf allen Kontinenten für ein Massensterben in den Bienenstöcken. Einer der das Dilemma um die Bienen eindrucksvoll zusammengefasst hat, ist der Schweizer Markus Imhoof. In seinem Film *More than Honey* zeichnet er 2012 den Weg der Bienen von der Familienimkerei bis hin zu industrialisierten Honigfarmen und Bienen-Züchtern mit über 20 000 und mehr Völkern.

Und noch etwas ist in dem Film zu sehen. Wie sensationell perfekt und vielseitig Bienen funktionieren: Bienen sind unglaubliche Wesen und unglaublich wichtig. Sie sind die kleinsten und die dritt-wichtigsten Nutztiere in der Landwirtschaft. Sie sind in ihrem Tun von einem unschätzbaren Nutzen, der vielfach gar nicht mehr wahrgenommen wird. Die kleinen Wuchtbrummen mit den zarten Flügeln sorgen nicht nur für den Honig und Bienenwachs, sondern sind als Bestäubungsmodelle in der Natur fast unersetzlich. Ohne Bienen keine Pflanzenvielfalt, kein Obst, denn 80 Prozent der Pflanzen sind auf die Arbeit der summenden Gesellen angewiesen. Bienen gehören zu den ältesten Lebewesen der Erde und haben sich im Laufe der Evolution untrennbar mit der Geschichte der Pflanzen verbunden. Bienen sind reine Vegetarier, produzieren (falls die Umgebung es zulässt) lupenreine Produkte. Lediglich 25 Prozent des bundesdeutschen Bedarfs können mit heimischen Bienen gedeckt werden.

Wie Bienen sich organisieren

Ein Bienen-Staat funktioniert so reibungslos, weil jeder seine ureigenste Aufgabe hat. Die Königin ist die Chefin, oder charmanter die Mutter der Bienen-Bande. Sie ist für den unaufhörlichen Nachwuchs zuständig. Bis zu 3 000 Eier legen die Staatsoberhäupter in der »Hochsaison« im Mai und Juni. Aus befruchteten Eiern werden weibliche Bienen, die Arbeiterinnen. Man kann ohne Neid von den Multitasking-Fähigkeiten dieser Damen schwärmen, denn sie fungieren als Amme, Sammlerin, Baumeisterin, Bestäuberin und – natürlich – fürs Putzen sind sie auch noch zuständig. Und wenn sie von der ganzen Maloche im Stock ins Schwitzen kommen, produzieren sie auf diesem Wege Bienenwachs. Die Männer im Stock, die Drohnen haben nur das Eine im Sinn und zum Lebenszweck: Sex. Ihr einziger Daseinsgrund ist die Begattung der Königin. Noch sozusagen mittenmang, während der tierischen Liebesflug-Akrobatik hauchen sie ihr Leben aus. Ein Heldentod. Ebenfalls sensationell ist ihr Ortungssinn und der wurde sogar mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Der Münchner Verhaltensforscher Karl von Frisch entschlüsselte die Funktion der Rund- und Schwänzeltänze der Bienen. Ältere Arbeiterinnen schwärmen als Kundschafterinnen aus, um neue Nahrungsquellen zu erkunden. Die Suchergebnisse werden mittels bestimmter Morse-Tänze mitgeteilt. Dabei gilt: Rundtanz: Futterquelle liegt in der Nähe. Schwänzeltanz: Futterquelle liegt weiter weg. Das eingebaute Navigationssystem im cleveren Bienen-Köpfchen reicht dabei über viele, viele Kilometer. Vorkosterkolleginnen entscheiden dann anhand des mitgebrachten Nektars über die Qualität der Standorte. Auch beim Schwärmen spielt das Vortanzen zum Finden und Auswählen eines geeigneten neuen Nistplatzes eine entscheidende Rolle. 🐝





Bienen- Wissen

- ☞ 100 Bienen wiegen zusammen gerade mal 10 Gramm.
- ☞ 1 Biene fliegt in 2 Minuten 1 Kilometer weit.
- ☞ In ihrem Bienenleben legt sie insgesamt 800 Kilometer zurück.
- ☞ Für 500 Gramm Honig müsste die Biene bis zu 3,5 Mal um die Erde fliegen.
- ☞ Mit 15 000 Flügelschlägen pro Sekunde erreicht sie eine Geschwindigkeit von 30 km/h.
- ☞ Die Sommer-Biene wird bis zu 6 Wochen alt, die Winter-Biene dagegen 9 Monate.
- ☞ Eine Königin kann bis zu 4 Jahre alt werden.
- ☞ Im Mai und Juni legt sie bis zu 3 000 Eiern täglich.
- ☞ Aus befruchteten Eiern werden weibliche Bienen.
- ☞ Aus unbefruchteten werden Drohnen, also männliche Bienen.



Es gibt zahlreiche Verbände, Initiativen und Aktionen regional und bundesweit, um den Bienen das Leben zu erleichtern, das Imkern zu lernen oder den eigenen Garten bienenfreundlich zu gestalten.

Hier die wichtigsten Adressen:

www.de-immen.de
www.mellifera.de
www.imkerschule-sh.de
www.bluehende-landschaft.de
www.BeeGood.de
www.deutschland-summt.de
www.meine-landwirtschaft.de
www.morethanhoney.de
www.bund.de
www.deutscherimkerbund.de
www.kuestenhonig.de
www.fluegelchen-honig.de

Buchtipp: Das große Buch der Bienen, Jutta Gay & Inga Menkhoff, Edition Fackelträger 2012.



Inke Studt-Jürs – Imkernde LandFrau

Die gelernte Agrar-Ingenieurin und Landwirtstochter sitzt hauptberuflich fast nur noch am Schreibtisch. Als Programmiererin konzipiert sie Internet-Auftritte gerne für landwirtschaftliche Betriebe. Ein Ausgleich und die logische Verbindung zu ihren Wurzeln stellt die Hobby-Imkerei da, die die LandFrau aus Weede bei Bad Segeberg gemeinsam mit ihrem Ehemann betreibt. Ihre acht Völker produzieren je nach Witterung um die 600 Gläser Honig. Genug für den Eigenbedarf und für die Versorgung von Nachbarn und Freunden. Imkern ist für das Ehepaar mit zwei Kindern wie Meditation. »Ich finde es schön, weil es so ein wunderbarer Kreislauf der Natur ist. Die Biene kann nicht ohne Pflanzen und die Pflanzen nicht ohne Bienen. Und wir damit nicht ohne Bienen!«



Wenn sich ein Bienenvolk vermehren will, entsteht ein Bienenschwarm.

Und treue Seelen sind sie allemal, denn *Apis Mellifera*, so der lateinische Name der Westlichen Honigbiene, entscheidet sich wenn möglich stets für die gleiche Pflanze, also einmal Raps, immer Raps. Diese nimmermüde Fleißarbeit führt dann schlussendlich in der Bienenstock-Fabrik zum Endprodukt: Honig. Ein einziges Gramm Honig erfordert etwa 8 000 bis 10 000 Blütenbesuche! Fleiß, Ordnung und absolute Gruppendynamik führen also zur Honigproduktion und Bestäubungsleistung in der Natur. Ein unermesslicher Schatz. »Wenn die Bienen aussterben, sterben vier Jahre später auch die Menschen aus«, soll Albert Einstein errechnet haben. Ein wahrlich erhabener Grund, sich um die Bienen zu sorgen.

Die Protestbewegung für die Biene hat übrigens noch etwas ganz Zaubhaftes bewirkt: Die Imker, egal aus welchem Zweig, ob konventionell, ökologisch, anthroposophisch oder wie auch immer kämpfen gemeinsam für die Sache. Da steht der Oldie-Imker neben dem Stadt-Hippie-Jungspund-Imker, junge Mädels neben gestandenen LandFrauen, der engagierte Naturschützer neben dem Landwirt und sie machen einfach gemeinsame Sache für die Bienen – für uns. Sie machen es wie die Bienen im Stock: Nur in der Gruppe kommt man zum Ziel. 



Dr. Peter Stöfen – Der Königinnen-Züchter

Auch Peter Stöfen hat eine ungewöhnliche Biographie. Er ist Landwirt, Zahnarzt, Imkermeister, Königinnen-Züchter, Honig-Macher – eine sehr besondere Mischung. Peter Stöfen lebt in St. Michaelisdonn, einer kleinen Gemeinde in Dithmarschen. Seit seiner Kindheit auf dem Bauernhof fühlt er sich den Kreisläufen der Natur tief verbunden. Beruflich führte es ihn nach seiner Ausbildung zum Landwirt erst einmal weg von Land und Hof und wurde erstaunlicherweise schließlich Zahnarzt. Bis die Bienen in sein Leben kamen ...

Das war wahrlich keine Liebe auf den ersten Blick. »Ich wurde ziemlich oft gestochen und wollte es schon wieder aufgeben«, erinnert er sich schmunzelnd. »Aber ich musste einfach erst einmal lernen, dass es sanftmütige und andere Bienenarten gibt und den richtigen Umgang mit ihnen.« Aus der anfangs stechenden Abneigung wuchsen im Laufe der Zeit eine große Zuneigung und sogar die Ausbildung zu einer der wenigen Imkermeister in Schleswig-Holstein. 120 Bienenstöcke nennt er sein eigen. Aus den Produkten seiner fleißigen Mitarbeiterinnen ist die Linie »Küsten-Honig« entstanden. Als erfolgreicher Züchter sendet er seine Königinnen in die ganze Welt. Und sein über die Jahre gewachsenes Wissen gibt Peter Stöfen nicht nur an den imkerischen Nachwuchs weiter. Er ist in Fachkreisen europaweit ein gefragter Vortrags-Gast und auch in vielen Fernseh- und Radiosendungen gern gesehener Fachmann rund um das Thema Bienen. All dieses Wissen wird gerade in einem Buch zusammengetragen.

1/1 Anz

Pronstorf